

Böckstiegel-Stiftung



Wollen die Kreativität von Kindern fördern: (v. l.) Günther Ludewig (Kreissparkasse Halle), Dr. Burghard Lehmann (Familie Osthusenrich-Stiftung), Museumspädagogin Susanne Bornemann, Schulleiter Udo Lange, Anke Brandt und Karola Eisenblätter (Grundschule Mühlenweg), Kunstpädagogin Klaudia Defort-Meya und die Vorsitzende der Böckstiegel-Stiftung, Ursula Bolte.
Bild: Poetter

Ein Künstlerleben, das die Schüler zum Lernen inspiriert

Kreis Gütersloh (upk). „Ein Künstlerleben inspiriert zum Lernen“. Für Ursula Bolte, die Vorsitzende der Peter-August-Böckstiegel-Stiftung, ist das ein Projekt mit Vorbildcharakter: Rund 80 Viertklässler der Wertheraner Grundschule Mühlenstraße werden sich in den nächsten Wochen intensiv mit dem Leben und Werk des Künstlers beschäftigen. Historische, wirtschaftliche und soziale Hintergründe stehen ebenso auf dem Programm wie das Kennenlernen verschiedener Arbeitstechniken. Anschließend sollen die Kinder dann selbst zu Pinsel und Palette greifen. Ihre Bilder werden in einer gemeinsam entwickelten Ausstellung in den Geschäftsräumen der Kreissparkasse Halle gezeigt. Ermöglicht wird das Projekt durch die finanzielle Unterstützung der Gütersloher Familie-Osthusenrich-

Stiftung“ und der Kreissparkasse Halle.

Für Kinder sei es wichtig, sich schon in der Jugend mit Kunst vertraut zu machen, sagt Bolte. „Sie bekommen Rüstzeug fürs ganze Leben.“ Auch Schulleiter Udo Lange freut sich über die Spende. Böckstiegel gehöre zum festen Programm der Schule. „Er ist einer von uns.“

Das Projekt wird komplett in den Schulunterricht integriert und von Kunstlehrerinnen in Kooperation mit den Fachkräften des Böckstiegel-Hauses durchgeführt. Bevor die Kinder selbst künstlerisch tätig werden, ist ein Besuch in dem roten Bauernhaus geplant. „Mit interaktiven Momenten“, verrät Kunstpädagogin Claudia Defort-Meya und zeigt auf das hölzerne Waschbrett und die altmodischen Schürzen und Holzschuhe. Die Utensilien sollen

den Schülern die Zeit von vor 100 Jahren näher bringen. Für viele Kinder – auch aus Werther – sei es der erste Besuch, weiß Kunstlehrerin Anke Brandt. „Sie kennen das Böckstiegel-Haus oft nur von außen.“ Vor Ort in Skizzen festgehalten, werden die Motive in der Schule auf große Bretter übertragen. Die Bäume ringsum, das Haus, Porträts oder auch Landschaftsbilder: Während es in diesem Jahr um Malerei geht, soll im nächsten Jahr eine andere Technik ausprobiert werden. Möglich ist das, weil Stiftungsgeschäftsführer Dr. Burghard Lehmann eine weitere Unterstützung signalisiert. „Wir wollen auch in den nächsten zwei Jahren unseren Obolus dazu tun“, erklärt er – obwohl das Projekt nicht zu den bevorzugten Schwerpunkten der Familie-Osthusenrich-Stiftung gehöre.



Freuen sich auf einen guten Start: Die Akteure eines besonderen Kunstprojektes – von links: Heiner Temme von der Kreissparkasse, Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung, Susanne Bornemann von der Böckstiegel-Stiftung, Schulleiter Udo Lange, die museumspädagogische Mitarbeiterin Anke Brandt, Kunstlehrerin Karola Eisenblätter, die museumspädagogische Mitarbeiterin Klaudia Defort-Meya sowie Ursula Bolte, Vorsitzende der Böckstiegel-Stiftung.

FOTO: A. HANNEFORTH

Kunst ganz intensiv

Grundschule Werther startet das Projekt »Ein Künstlerleben inspiriert zum Lernen«

VON ANJA HANNEFORTH

■ Werther. „Vier Stunden Kunst?!“ Wenn es Sport gewesen wäre oder irgendein anderes Fach, hätte sich der Viertklässler noch mit dem »Dauerunterricht« anfreunden können. Aber Kunst? Doch dann kommt alles anders. Es wird erzählt und gemalt und mit Materialien gearbeitet, die der Junge nie zuvor in Händen hielt. Auf einmal vergeht die Zeit wie im Flug, er hat viel Spaß und kommentiert den Vormittag schließlich mit einem zufriedenen „Cool!“. – Dank der Kreissparkasse und der Familie-Osthushenrich-Stiftung ist jetzt an der Grundschule Werther ein besonderes Projekt angelaufen: »Ein Künstlerleben inspiriert zum Lernen« heißt es und alle 85 Viertklässler machen mit.

Das Thema Böckstiegel ist an der Grundschule zwar nichts Neues. Jedes Jahr gibt es Projekte zum und über den bekannten Ex-

pressionisten, auch Besuche beim Böckstiegel-Haus stehen regelmäßig auf dem Stundenplan. Aber in dieser Größenordnung und dieser Qualität? – „Das hatten wir noch nie“, freuen sich Schulleiter Udo Lange und Kunstlehrerin Karola Eisenblätter über die höchst willkommene Finanzspritze.

Sie macht Dinge möglich, die bisher allein aus Kostengründen nicht denkbar waren – die aber aus pädagogischer Sicht einen

Stellenwert haben, der in Geld nicht aufzuwiegen ist. Denn, so Ursula Bolte, Vorsitzende der Böckstiegel-Stiftung: „Wer in früher Jugend eine Beziehung zur Kunst aufbaut, wird sie ein Leben lang behalten.“ Kinder seien ohnehin die besten Botschafter, ist sie überzeugt – ganz besonders für einen Künstler wie Böckstiegel mit seinen eingängigen und farbenfrohen Motiven.

Genau das ist dann auch das Ziel des Projekts, nämlich neben

theoretischem Wissen über den Maler und Bildhauer ganz praktisch auf dessen Spuren zu wandeln und sich selber in den verschiedenen Techniken zu probieren. In diesem Jahr steht die Malerei im Mittelpunkt, in den nächsten Jahren dann das Drucken und die Bildhauerei.

Wie gut ist es da, dass Udo Lange in seiner unnachahmlichen Art den Vertretern von Sparkasse und Osthushenrich-Stiftung im sprichwörtlichen Sinne um den Bart ging – und ihnen eine finanzielle Unterstützung nicht nur für dieses, sondern auch für die nächsten ein, zwei Jahre abringen konnte. Wobei »abringen« das falsche Wort ist. „Wir unterstützen so ein Projekt gerne“, betonte sowohl Heiner Temme von der Kreissparkasse als auch Dr. Burghard Lehmann von der Osthushenrich-Stiftung, die beide wissen, wie toll so ein Projekt für die Kinder sein kann – und mit welcher Begeisterung diese sich an Pinsel, Palette und Co. wagen.

DER HINTERGRUND

Und so funktioniert

■ Das Projekt »Ein Künstlerleben inspiriert zum Lernen« richtet sich an alle Viertklässler der Grundschule Werther und ist in drei Blöcke unterteilt: Los gehts mit einem Tag im Böckstiegel-Haus, wo die Kinder gemeinsam mit den museumspädagogischen Mitarbeite-

rinnen Anke Brandt und Klaudia Defort-Meya auf den Spuren Peter August Böckstiegels wandeln. Im zweiten Teil geht es dann anlässlich eines Kunsttages in der Schule kreativ zur Sache, bevor im dritten Teil eine Ausstellung mit den entstandenen Arbeiten konzipiert wird.

»Böckstiegel ist richtig cool«

Ein neues Projekt für kulturelle Bildung soll Grundschüler schon früh für die Kunst begeistern

Von Marco Purkhart

Werther (WB). Wer schon als Kind mit Kunst nicht in Kontakt kommt, findet auch später als Erwachsener oft nur schwer Zugang dazu. Den Kindern in Werther soll es so nicht ergehen. Die Böckstiegel-Stiftung hat darum mit der Grundschule Mühlenstraße ein neues Projekt für kulturelle Bildung ins Leben gerufen.

»Das Erbe von Peter August Böckstiegel bietet sehr viele Chancen, Menschen aus der Region für Kunst zu begeistern«, sagt Ursula Bolte, Vorsitzende der Böckstiegel-Stiftung. Allein das Geld fehle, um die vielen Ideen auch in die Tat umzusetzen. Denn mit den Zinsen, die das 2,2 Millionen Euro hohe Stiftungskapital abwerfe, ließen sich zusätzliche Projekte derzeit nicht finanzieren, bedauert Bolte.

Vergleichsweise paradiesisch ist dagegen die Familie-Osthushenrich-Stiftung aus Gütersloh ausgestattet (siehe Info-Kasten). Nach Angaben von Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann stehen jährlich 750 000 Euro zur Verfügung, die in Ostwestfalen für die Bildung und Erziehung von Kindern ausgegeben werden dürfen. Ein Teil dieses Geldes fließt nun gemeinsam mit einer Spende der Kreissparkasse nach Werther, wo die Grundschule ein kunstpädagogisches Projekt verwirklichen kann, das es so noch nie gab.

Zunächst profitieren davon in diesem Jahr etwa 80 Viertklässler. »In der vierten Klasse beschäftigen wir uns im Unterricht grundsätzlich mit unserer Stadt Werther. Da passt es perfekt, einen Teil auch explizit Böckstiegel zu widmen«, meint Lehrerin Karola Eisenblätter. Das neue Projekt ist in drei Phasen unterteilt.

Zunächst werden die Kinder in das Böckstiegel-Haus nach Arrode eingeladen. Die museumspädagogischen Mitarbeiterinnen Anke Brandt und Klaudia Defort-Meya führen die Schüler klassenweise durch das Gebäude und vermitteln Wissen zur Person, zum Leben und zum künstlerischen Schaffen Böckstiegels. Anschließend dürfen die Kinder vor dem Haus selber zeichnen, malen und drucken. Dieser Teil nimmt zwei Schulstunden in Anspruch. In Phase zwei des Projektes kommen die Museumspädagoginnen dann in die Grundschule. Dort werden die bereits erlernten künstlerischen Techniken noch einmal vertieft. Der Kunsttag dauert vier Schulstunden, entsprechend intensiv geht es dabei zu.

Zum Abschluss des Projektes erarbeiten die Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern eine Ausstellung, in der sie ihre Werke öffentlich präsentieren werden.

Nur damit kein falscher Eindruck entsteht: »Böckstiegel ist nicht erst jetzt bei uns in der Schule ein wichtiges Thema, sondern hat schon immer einen großen Raum eingenommen«, betont Schulleiter Udo Lange die Bedeutung des heimischen Expressionisten für das Schulprogramm. Doch so sehr Lehrer sich auch bemühen, das Leben des Malers in den Unterricht mit einzubinden: Das Bewusstsein für Kunst lässt sich nur mit Theorie nicht ansatzweise so schärfen wie mit praktischen Erlebnissen. Darauf setzt auch Udo Lange: »Ich bin überzeugt davon, dass es das Kunstverständnis der Kinder für ihr Leben prägen wird, wenn sie selbst in Böckstiegels Welt eintauchen.« Anke Brandt hat daran keine Zweifel. Die Museumspädagogin berichtet von einem Jungen, den das bereits angelaufene Projekt schwer beeindruckt haben soll: »Er stöhnte zuerst über vier Stunden langweiligen Kunstunterricht. Als wir fertig waren, meinte er nur noch, das Böckstiegel ja richtig cool sei.«

Artikel vom 04.05.2010